Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
F. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Nr. 796

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 13. November. 1890

Deutschland.

Berlin, 12. November.

— Ein parlamentarischer Berichterstatter will wissen, der Kaiser habe die Thronrede selbst ausgearbeitet und sie erst dann den Ressortministern zugehen lassen. Nachdem von diesen einige Zusätze gemacht worden sind, sei die Thronrede dem Wortlaut nach in der entscheidenden Staatsministerialsitzung endgiltig festgestellt worden.

— Ueber die am 4. Dezember zusammentretende Kommission für die Reform des höheren Schulwesens gehen eine große Anzahl von Mittheilungen durch die Presse, in welchen immer neue Namen der zu berufenden oder bereits berufenen Mitglieder auftauchen. Nach einer Zusammenstellung im „Hamb. Korr." sind von der Kommission, welche aus 44 Mitgliedern besteht, bisher folgende 30 bekannt:

Die Geheimräthe Schrader-Halle, Hinzpeter-Bielefeld und Graf-Elberfeld; die Gymnasialdirektoren Eitner-Görlitz, Schiller-Gießen, Pähler-Wiesbaden, Jäger-Köln, Matthias-Düsseldorf, Schwartz vom Luisenstädtischen Gymnasium in Berlin und Schulz vom französischen Collège in Berlin; außerdem die Schuldirektoren Schauenburg-Crefeld, Holzmüller-Hagen, Matzak-Weilburg, Fricke-Halle, Schlee-Altona und Fiedler-Breslau; ferner die DDr. Kropatscheck von der Kreuzzeitung und Göring von der Neuen deutschen Schule; die Professoren Paulsen, Zeller, Helmholz, Dr. Güßfeldt, der Abgeordnete Schenkendorf; ferner Herr Frowein, Kurator des Gymnasiums zu Elberfeld, Fürstbischof Dr. Kopp und Oberschulrath Albrecht-Elsaß, Oberlehrer Hornemann-Hannover und Graf Douglas; Professor Virchow und Dr. Schottmüller aus Rom.

Wie wir bereits mitgetheilt, ist der Abt Uhlhorn des Klosters Loccum als Vertreter der evangelischen und Fürstbischof Dr. Kopp als Vertreter der katholischen Geistlichkeit eingeladen worden, an den Berathungen theilzunehmen. Außerdem ist in der Zusammenstellung der „Hamb. Korresp." der Abg. Freiherr v. Heereman vergessen! Soweit man hört, dürfte Minister v. Goßler den Vorsitz bei diesen Berathungen führen, soweit die Landtagsarbeiten nicht seine Anwesenheit im preußischen Abgeordnetenhause erforderlich machen. Die Kommission wird voraussichtlich mehrere Wochen tagen.

— Zur Reform der Personentarife schreibt jetzt auch die „Straßb. Post": „Der Vorschlag des „Berliner Aktionär", den Rundreisesatz zur Norm zu nehmen, geht längst nicht weit genug und würde das Reisen in Deutschland noch immer nicht auch nur entfernt so billig stellen, wie in Oesterreich-Ungarn, dessen Zonentarif unser Kilometertarif im Ganzen sehr nahe käme, aber zu größeren Einnahmen führte. Welcher Vorschlag nun aber auch der unaufschiebbaren Reform zu Grunde gelegt wird, nur nicht wieder eine halbe Maßregel, welche das deutsche Eisenbahnwesen für immer in das Hintertreffen drängte. Die Eisenbahnen sind Verkehrs-, nicht Finanzanstalten; sie müssen daher auf die denkbar billigste und bequemste Weise dem Publikum dienstbar gemacht werden."

— Die Subkommission, welche Seitens der mit der Vorberathung der Novelle zum Krankenkassengesetz betrauten Ausschüsse des Bundesraths behufs Feststellung der in Vorschlag gebrachten Abänderungen des Entwurfs eingesetzt war, ist mit ihren Arbeiten fertig, so daß die zweite Lesung der Vorlage in diesen Tagen wird stattfinden können.

— Zu den Ausgaben für Ostafrika, welche im Etat für 1891/92 auf $3\frac{1}{2}$ Millionen Mark veranschlagt sind, wird die ostafrikanische Gesellschaft etwa 1 Million Mark beitragen. Eine halbe Million wird aus sonstigen örtlichen Einnahmen gedeckt. Dem Reich würden also, wie die „Köln. Ztg." wissen will, nur 2 Millionen zur Last fallen. Aus dieser Summe sind nicht nur die Verwaltungskosten, sondern auch die sehr bedeutenden Ausgaben zu decken, welche das Reich auf Grund der Beschlüsse des Reichstags und der Brüsseler Konferenz zur Unterdrückung des Sklavenhandels aufzuwenden hat. Im Jahre 1889/90 betrugen die Ausgaben für die Wißmannsche Expedition 4 Millionen, 1890/91 $4\frac{1}{2}$ Millionen Mark.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin,** 12. Nov. Im Abgeordnetenhause werden morgen die Hauptvorlagen eingebracht werden und zwar, wie es heißt, durch den Ministerpräsidenten v. Caprivi. Die früheren Mittheilungen der Zeitungen, wonach der Finanzminister Miquel bereits morgen die Steuergesetze einbringen und in einer großen Rede erläutern und begründen würde, wird als nicht zutreffend bezeichnet. Der Finanzminister wird die erforderlichen Erläuterungen zu dieser Vorlage erst bei der ersten Lesung geben. Selbstverständlich wird Herr v. Caprivi auf die Einzelheiten der Vorlagen selbst nicht eingehen, sondern sich auf die Mittheilung der Hauptgesichtspunkte beschränken. Das Weitere bleibt für den Zeitpunkt vorbehalten, in welchem die Verhandlung über die einzelnen Vorlagen im Abgeordnetenhause eröffnet wird. Dieses Verhalten der Regierung wird mit Befriedigung aufgenommen werden, da dadurch vermieden wird, daß zwischen dem Einleiten der Vorfrage des Ressortministers und der ersten Berathung, an der auch die Mitglieder des Hauses zu Wort kommen, eine längere Pause eintritt. — Dem Herrenhause sind bereits eine Anzahl Vorlagen zugegangen, u. A. der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderungen einiger Bestimmungen bei der Wahl von Stadtverordneten (im Wesentlichen entsprechend dem vorjährigen Antrag Zelle u. Gen.) und eine umfassende Statistik der Armenlasten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Breslau,** 10. Nov. Vor der zweiten Strafkammer hatte sich heute der Schreiber Paul Winkelmann aus Posen wegen Urkundenfälschung, Betruges und Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte hat wegen Bettelns, Betruges, Diebstahls u. s. w. unzählige Vorstrafen erlitten. Seine Verbrecherlaufbahn begann er damit, daß er in Baden 63 Landleuten ungültige Loose anschwindelte; später beschäftigte er sich hauptsächlich damit, als Kolporteur seinen Prinzipalen gefälschte Bestellungen aufzugeben, um der Provision habhaft zu werden. Im Frühjahre v. J. kam er nach Breslau und bat in verschiedenen Druckereien und Redaktionen um Beschäftigung. An einigen Stellen wurde ihm die Befugniß ertheilt, als Anzeigensammler aufzutreten und ihm eine angemessene Provision zugesichert. Um nun rasche und lohnende Erfolge zu erzielen, gebrauchte er folgendes raffinirte Manöver. Er ging zu hiesigen Schuhmachermeistern, stellte sich als Bote eines Lehrer-Vereins vor und bat für denselben um Ausfertigung eines Preis-Verzeichnisses, das in Rücksicht auf die in einem Verein zu erwartende größere Kundenzahl recht billig aufgestellt sein solle. Dieses Preisverzeichniß müsse sowohl die Unterschrift, als auch den Geschäftsstempel des Meisters tragen. Begab sich der Meister zur Ausschreibung des Gewünschten in eine Nebenstube, so spähte Winkelmann unterdeß rasch umher, wo der Geschäftsstempel liege, und nahm einen Abdruck davon auf ein weißes Blatt Papier, das er zu diesem Zwecke mitgebracht hatte. Schrieb der Meister das Verzeichniß in Winkelmanns Gegenwart aus, dann suchte dieser ihn zu entfernen, indem er ihn bat, den einen oder anderen der Preise doch etwas billiger zu stellen und deshalb noch einmal zu kalkuliren; half auch das nichts, so ließ er sich ein Streichholz zur Zigarre oder auch ein Glas Wasser holen. Ueber die solchergestalt erlangten Stempelabdrücke schrieb er dann einen recht ansehnlichen Insertionsauftrag und den Namen des betreffenden Meisters. Er gab sich derartige Mühe, den Geschäftsstempel zu erlangen, weil ihm bekannt war, daß die durch böse Erfahrungen gewitzigten Druckereibesitzer sich fremden Inseratensammlern gegenüber mit der bloßen Unterschrift des angeblichen Bestellers nicht mehr zufrieden zu geben pflegten. Auf diese Weise übermittelte er von drei hiesigen Schuhmachermeistern größere Insertionsaufträge an drei hiesige Blätter und ließ sich von den Leitern derselben Provisionsvorschüsse zahlen. Dem damaligen Redakteur der „Schlesischen Nachrichten", Schriftsteller Bruno Geiser, stattete er auch in dessen Abwesenheit einmal einen Besuch ab und erklärte dem Dienstmädchen, er sei von ihrem Herrn angewiesen, sich gewisse Bücher abzuholen. Dabei nahm er ein größeres hygienisches Werk, Bocks „Buch vom gesunden und kranken Menschen", aus dem Bücherregale und entfernte sich damit, um es alsbald einem Antiquar für eine Mark fünfzig Pfennige zu verkaufen. Eingemiethet hatte er sich bei einem hiesigen Brennereibesitzer. In seinem Zimmer hing zufällig ein der Wirthin gehöriges seidenes Kleid im Werthe von über hundert Mark. Winkelmann nahm das Kleid an sich und entfernte sich am späten Abend. Die Thür seines Zimmers aber schloß er ab und nahm den Schlüssel mit. Als man sich am nächsten Morgen über den langen Schlaf des Gastes wunderte und schließlich durch den Schlosser die Thüre öffnen ließ, war der Gast verschwunden und mit ihm das seidene Kleid; durch die gleichzeitige Mitnahme des Schlüssels hatte sich der Dieb einen erheblichen Vorsprung verschafft. In Berlin wurde Winkelmann verhaftet und hierher überführt. Seine Verbrecherroutine bekundete er auch in der heutigen Verhandlung dadurch, daß er in Rücksicht auf die völlige Aussichtslosigkeit alles Leugnens und Abstreitens sofort erklärte, daß er die Anklage in allen Punkten einräume und auf die Zeugenvernehmung verzichte, ein Benehmen, das den Angeklagten, allerdings unter anderen Verhältnissen, als strafmildernder Umstand angerechnet zu werden pflegt. Er gab an, aus seiner letzten Stellung in Mannheim entlassen worden zu sein, als man seine Vorstrafen erfahren habe, und diese Vorstrafen seien es, die es ihm unmöglich machten, auf die Dauer auf ehrlichen Wegen zu bleiben. Der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf fünf Jahre Zuchthaus, 900 M. Geldbuße und die Nebenstrafen. Das Gericht setzte die beantragte Strafe etwas herab, weil dieselbe für den Angeklagten in Rücksicht auf dessen Bildungsgrad doch noch etwas empfindlicher wäre als für andere, und Paul Winkelmann wurde wegen mehrfacher Urkundenfälschung und Betruges im Rückfalle, versuchten Betruges und Diebstahls zu insgesammt vier Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf fünf Jahre und 450 Mark Geldbuße verurtheilt. (Schl. Ztg.)

—n. Stadtverordneten-Sitzung.

Posen, 12. November.

Anwesend sind die Stadtverordneten: Bach, Brodnitz, Dr. v. Dziembowski, Friedländer, Förster, Herzberg, Dr. Hirschberg, Dr. Jarnatowski, Jacobsohn, Jaeckel, Jerzykiewicz, Kantorowicz, Kirsten, Dr. Landsberger, Lißner, Manheimer, Orgler, Rosenfeld, Schönlank, Victor, Wegner und Ziegler.

Am Magistratstische sitzen: Bürgermeister Kalkowski, Stadtbaurath Grüder und die Stadträthe Dr. Loppe, Reymer, Schweiger und Thomsen.

Den Vorsitz führt Justizrath Orgler.

Die Versammlung erledigt auf Vorschlag des Vorsitzenden zunächst Wahlangelegenheiten. Referent ist der Stadtverordnete Dr. Friedländer. Derselbe schlägt vor, zu stellvertretenden Beisitzern für die am 17. November d. J. im 2. Bezirke der III. Abtheilung vorzunehmenden Stadtverordneten-Wahlen die Herren Glabisch und Schubert zu wählen. Die Versammlung ist damit einverstanden. Des Weiteren wird auf Vorschlag desselben Referenten an Stelle des Herrn Rektor Gericke, welcher bekanntlich am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand getreten ist und Posen verlassen hat, Herr Dr. Landsberger zum Mitgliede der städtischen Schuldeputation gewählt. Endlich stimmt die Versammlung dem Vorschlage zu, als Mitglied der Servis-Deputation den Herrn Kaufmann Kirsten zu wählen.

Es folgt nunmehr die Besprechung des Antrages des Stadtverordneten Jacobsohn, betreffend die Bodenausgrabungen in der Neuen Straße. Diese Anfrage geht dahin, aus welchen Gründen die Aufgrabungen in der Neuen Straße u. s. w zum Zwecke der Verlegung der Gas- und Wasserrohre so spät in Angriff genommen worden seien, daß dieselben heute noch fortdauerten. Die Beantwortung des Antrages übernimmt Stadtrath Thomsen. Derselbe führt Folgendes aus: Im Juli v. J. habe die Stadtverordneten-Versammlung das Geld zu diesen Bodenbewegungen bewilligt. Anfänglich sei der Plan der gewesen, diese Rohrverlegungen im Anschlusse an die in der Oberstadt bereits früher ausgeführten Arbeiten am Rohrnetze der Gas- und Wasserwerke ausführen zu lassen. Damals sei angenommen worden, daß diese Arbeiten bereits im Jahre 1888 würden fertiggestellt sein. Da aber die Pflasterungen in der Oberstadt später vorgenommen und beendigt worden seien, als angenommen wurde, habe man auch diese Arbeiten verschieben müssen. Aus diesem Grunde habe man die Ausführung der Rohrverlegungen endgiltig erst in diesem Frühjahr ins Auge fassen können. Im vorigen Winter seien dann die neuen Rohrpläne entworfen und ausgearbeitet worden. Dabei habe man vor allem auch die Frage der zukünftigen Anlage des Wasser-Hochreservoirs in Betracht ziehen müssen, da von diesem aus das Wasservertheilungsnetz sich über die Stadt und über die Vorstädte zu erstrecken haben werde. Bezüglich des Ortes für das Hochreservoir seien zwei Möglichkeiten ins Auge gefaßt worden: Dasselbe entweder vor dem Berlinerthore oder auf dem Schloßberge zu plaziren. Auch die Unterbringung der elektrischen Zentral-Station, welche für Posen geplant sei, habe nebenher in Erwägung gezogen werden müssen. Eine Spezialkommission der Direktion der Gas- und Wasserwerke habe sich mit der Frage der Unterbringung des Hochbassins eingehend beschäftigt und beschlossen, den Schloßberg dafür in Aussicht zu nehmen. Demzufolge sei beschlossen worden, die Neuestraße mit der Waisenstraße durch ein starkes Wasserrohr zu verbinden. Im Februar d. J. sei der neue Rohrplan fertiggestellt und im März über denselben die Beschlußfassung erfolgt. Im Mai habe man dann beschlossen, bei der Rohrlegung auf das später auf dem Schloßberge etwa zu erbauende Hochbassin Rücksicht zu nehmen und die Arbeiten der Rohrlegung in der dritten Woche des Juni zu beginnen. Das erforderliche Material, sowie die Arbeiten seien hierauf ausgeschrieben worden. Auffälligerweise habe sich nur ein Unternehmer, ein Herr aus Breslau, gemeldet, welcher sich zur baldigen Inangriffnahme der Arbeiten bereit erklärt habe. Da seien Anfang Juli von einem Ingenieur Bedenken gegen die Ausführungen erhoben worden. Ein Gutachten der technischen Kommission herbeizuführen, sei nicht mehr angängig gewesen, weil am 5. Juli die Ferien ihren Anfang genommen hätten. Erst nach Ablauf der Ferien habe dann die Kommission zusammentreten können und sich dahin ausgesprochen, daß diese Bedenken hinfällig seien. Gleichzeitig habe die Kommission beschlossen, die Arbeiten unter der persönlichen Verantwortung der beiden Stadtingenieure noch in diesem Jahre ausführen zu lassen. Die dazu erforderliche Zeit hätte man auf 10 Wochen angenommen, für den Beginn der Arbeiten sei der 22. August festgesetzt worden; doch habe der Unternehmer erst am 25. August das erforderliche Arbeiterpersonal beisammen gehabt und anfangen können. Die in Aussicht genommene Arbeitszeit von 10—12 Wochen würde erst Mitte November verstrichen sein, woraus sich die Richtigkeit der Vorausberechnungen ergebe. Der Ausführung der Arbeiten hätten sich mancherlei Schwierigkeiten entgegengestellt, welche hauptsächlich darin lägen, daß außer dem Gas- und Wasservertheilungsrohre auch das nach dem Hochbassin führende Rohr die Neue Straße passire, um auf dem kürzesten Wege nach der Oberstadt zu gelangen. Trotzdem seien die Arbeiten vom 25. August ab ziemlich normal verlaufen. Dieselben auch Nachts zu fördern, hätte sich durch die Art der Arbeit von selbst verboten. Was nun die Ausführung speziell betreffe, so habe man zuerst unter dem Trottoir auf der linken Seite drei neue Rohre und hierauf auf der rechten Seite drei neue Rohre versenkt. Sodann habe man die Leitungen von der Waisenstraße nach dem Alten Markte und vom Bazar nach dem Hotel de Rome ausgeführt. Endlich habe man die Anschlüsse am Alten Markte und Hotel de Rome hergestellt. Nach Erledigung dieser Arbeiten konnten alsdann endlich die alten Rohre ausgegraben werden. Eine unvorhergesehene Schwierigkeit habe sich auch dadurch ergeben, daß am Elkelesschen Hause noch die alten Fundamente vorhanden seien, welche hätten durchbrochen werden müssen. Auch in der Waisenstraße und an der Ecke der Neuenstraße wären Schwierigkeiten zu überwinden gewesen. Am letzteren Orte sei die Baugrube stark voll Wasser gelaufen, und das Blei zum Vergießen habe sich in Folge dessen abgekühlt. Um die Arbeiten schneller zu fördern, sei in der letzten Zeit auch die Nacht zu Hilfe genommen worden. Die Gasanstalt habe 39—40 Arbeiter und der Unternehmer 80—90 Arbeiter, anfänglich sogar ca. 100, beschäftigt. Der Magistrat hoffe in dieser Woche mit den Arbeiten fertig zu werden, so daß dann in der nächsten Woche die Pflasterung der Straße ausgeführt werden könne.

Stadtv. Kirsten führt aus: Da die Arbeiten nunmehr ihrem Ende entgegen gingen, wolle er über dieselben nicht mehr viele Worte verlieren. Anders verhalte es sich dagegen mit der Frage, ob denn diese Arbeiten in richtigem Verhältnisse ständen zu dem Werthe der dem Boden entnommenen Röhren. Er bitte, ihm über diese Frage Aufschluß zu geben.

Stadtrath Thomsen: Die Arbeiten seien sämmtlich, also auch die Herausnahme der alten Röhren, in Submission vergeben worden. Die alten Röhren aber hätten einen Werth von etwa 18 760 Mark. Im Straßendamme könnten dieselben schon deshalb nicht liegen bleiben, weil derselbe voraussichtlich doch einmal kanalisirt werden würde. Die Arbeit mache sich jedenfalls bezahlt; dazu komme, daß die alten Röhren noch von guter Beschaffenheit seien und eine anderweite Verwendung finden könnten.

Stadtv. Friedlaender findet es eigenthümlich, daß über die Errichtung eines Hochreservoirs auf dem Schloßberge bereits sehr eingehend berathen worden sei, ohne daß die Stadtverordneten-

Versammlung bisher auch nur mit einem Worte gefragt worden sei. Ob die Mehrkosten für das schon verlegte Abzweigungsrohr nach dem Schloßberge bewilligt worden seien, wisse er nicht.

Stadtrath Thomsen führt hierzu aus, die Direktion der Wasserwerke habe die Errichtung des Reservoirs auf dem Schloßberge durchaus in Erwägung ziehen müssen, um sich die Möglichkeit des späteren Anschlusses offen zu halten und ein event. Aufbrechen gut gepflasterter Straßen zu vermeiden.

Stadtv. Herzberg meint, wenn die alten Röhren nur dem später in dieser Straße zu ziehenden Kanale im Wege seien, hätte man mit der Herausnahme bis zum nächsten Frühjahr warten können, und das Publikum in der jetzigen Jahreszeit nicht länger als durchaus nöthig belästigen sollen.

Stadtrath Thomsen erwidert, ein Theil der alten Rohre sei bereits wieder auf der Wilhelmsstraße versenkt worden.

Stadtbaurath Grüder: Es sei noch nicht beschlossen, die Neuestraße zu kanalisiren; doch beabsichtige der Magistrat, in diesem Winter mit einer bezüglichen Vorlage an die Versammlung heranzutreten. Technisch sei es aber völlig unmöglich, erst die im Straßendamm lagernden Rohre herauszunehmen und dann in dem stark aufgelockerten Boden die Kanäle zu führen. Alle Röhren gleichzeitig herauszunehmen, wäre ebenfalls unmöglich, weil dadurch eine so starke Anhäufung der Erdmassen stattfinden würde, daß ein Ab- und Anfahren zu erfolgen hätte, was große Kosten und viel Zeitaufwand verursacht haben würde.

Stadtv. Litzner meint, es scheine ihm doch nicht so absolut nothwendig gewesen zu sein, die Ausschreibung der Arbeiten so spät erfolgen zu lassen. Man hätte unbedingt vermeiden müssen, daß die Arbeiten bis in eine so späte Jahreszeit ausgedehnt würden.

Stadtv. Jacobsohn: Die Ausführungen des Herrn Stadtrath Thomsen seien in technischer Beziehung wohl recht belehrend gewesen, hätten aber die Bedenken, die er zum Gegenstande der Interpellation gemacht habe, nicht beseitigen können. Die Direktion der Gas- und Wasserwerke habe die großen Schwierigkeiten der Arbeiten doch sicherlich vorher erwogen; sie hätte daher darauf dringen sollen, daß man nicht bis in den November hinein die Straßen aufwühlen und für das Publikum eine sehr empfindliche Belästigung fortdauern lasse. Erst im Juli habe man die Vorbereitungen in Angriff genommen, und dann sei der Anfang der Arbeiten durch die Bedenken eines einzelnen Ingenieurs wiederum um mehrere Wochen verzögert worden. Das verstehe er gar nicht. Die städtische Behörde trage die Verantwortung dafür, daß ein einzelner Ingenieur einen so wichtigen Beschluß habe umstoßen können.

Bürgermeister Kalkowski: Er habe erwartet, daß dasjenige Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, welches in der Direktion der Gas- und Wasserwerke sitze und anwesend sei, in dieser Sache das Wort nehmen werde, um die Ausführungen des Magistrats zu bestätigen. Es würde allerdings schlimm sein, wenn ein einzelner Techniker die Macht hätte, in der Weise, wie es der Herr Vorredner ausgeführt habe, eine so wichtige Angelegenheit hinauszuschieben. Thatsächlich verhalte sich die Sache indeß so, daß dieser Techniker, freilich etwas spät, seine Bedenken gegen die Rohrlegungen der Direktion vorgetragen habe. Der Vorsitzende der Direktion habe indeß diese Bedenken nicht anerkennen können und die Arbeiten trotzdem auf eigene Verantwortung ausführen lassen wollen. Die übrigen Mitglieder der Direktion hätten aber ihre Meinung dahin ausgesprochen, die Einwände eines technisch tüchtigen Mannes nicht so ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Könne man der Direktion deswegen einen Vorwurf machen? Durch die technische Kommission sei dann nachgewiesen worden, daß die Arbeiten sehr wohl durchführbar seien. Was den Unternehmer anbetreffe, so sei derselbe anderweitig gebunden gewesen und habe die Arbeiten nicht früher beginnen können. Der Magistrat erkläre schließlich, daß er diesen Zustand selbst als etwas Mißliches empfunden habe; er habe auch nicht unterlassen, den betreffenden Beamten sein Mißfallen wegen dieser Verzögerung zu erkennen zu geben. Größere Kosten entständen durch diese Verzögerung der Stadt nicht. Nach erfolgter Vergebung seien diese Arbeiten Sache des Unternehmers. Wenn ausgeführt worden sei, daß unter dieser Verzögerung die Kaufleute geschäftlich beeinträchtigt würden, so müsse er dem entgegenhalten, daß die gegenwärtige Zeit doch wohl nicht diejenige sei, in der besonders viel gekauft werde. Richtig sei nur, daß ein etwas größerer Verkehr stattfinde. Die Verwaltung habe aber auch nach Möglichkeit darauf Bedacht genommen, die Erschwerungen des Verkehrs zu beseitigen und zu diesem Zwecke die Bürgersteige, insbesondere auf der linken Seite der Neuenstraße, wo die meisten Läden seien, frei zu halten.

Es sprachen hierauf noch die Stadtverordneten Dr. v. Dziembowski und Förster über diese Angelegenheit, worauf dieselbe, da besondere Anträge nicht vorlagen, als erledigt angesehen wurde.

Bei dem 2. Punkte der Tagesordnung, Bewilligung der Mehrausgaben bei Titel I. B, Pos. 5, worüber Stadtv. Kantorowicz berichtete, entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Infolge derselben wurden 11 Punkte der Tagesordnung, welche Nachbewilligungen von Mehrausgaben betrafen, abgesetzt.

Es berichtete alsdann Stadtverordneter Kantorowicz über die Bewilligung der Mehrausgabe bei Tit. I B Nr. 4 des Voranschlags für die Abfuhrverwaltung pro 1890/91. Die entstandene Mehrausgabe von 50 M. wird von der Versammlung bewilligt.

Ueber die Mehrausgabe bei Tit. II Nr. 4 des Etats für die Magazin- und Werkstatt-Verwaltung pro 1890/91 berichtet Stadtv. Brodnitz. Die Mehrausgabe von 4000 Mark wird bewilligt.

Endlich werden die bei Titel I Nr. 7 der Marstall-Verwaltung pro 1890/91 entstandenen Mehrausgaben von 150 Mark bewilligt.

Schließlich wurde in geheimer Sitzung über den Ankauf eines Grundstückes neben der städtischen Sammelgrube Winiary Nr. 105/6 verhandelt.

Damit erreichte die Sitzung nach 3stündiger Dauer um 8 Uhr ihr Ende.

Lokales.

Posen, den 13. November.

—u. **Taschendiebstahl.** Gestern Nachmittag ist der Ehefrau eines Wirthschafts-Inspektors von außerhalb in der Neuenstraße ein Portemonnaie mit ungefähr 80 M. Inhalt von unbekannter Hand aus der Tasche ihres Mantels entwendet worden, ohne daß dieselbe von dem Diebstahl etwas merkte.

—u. **Verhaftungen.** Gestern Vormittag ist eine Wirthsfrau aus Kazmierz zur Haft gebracht worden, weil dieselbe von einer Frau, bei der sie sich einige Zeit hindurch aufgehalten hatte, mehrere Gegenstände geliehen und dann versetzt hat. — Ferner ist gestern Vormittag ein Arbeitsbursche von hier in Haft genommen worden, weil derselbe auf dem Sapiehaplatze in Gemeinschaft mit zwei anderen Burschen einem Handelsmanne für ungefähr 9 M. Obst, Aepfel und Birnen, entwendet hat. Die Komplizen des Verhafteten sind leider entkommen. — In der vergangenen Nacht ist ein hiesiger Bäckergeselle wegen versuchter Gefangenenbefreiung dem Polizeigefängniß zugeführt worden.

Marktberichte.

** **Berlin,** 12. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr ein flaues Geschäft. Preise theilweise weichend. Wild und Geflügel. Hochwild, Rehe und Hasen genügend zugeführt. Geschäft matt. Für Wildgeflügel wenig Nachfrage. Fische. Ueberreichliche Zufuhr und schlechtes Geschäft. Butter. Geschäft ruhiger, Preise behauptet. Käse. Zufuhr bleibt knapp, Preise unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Geschäft matt. Blumenkohl billiger. Weintrauben fanden wenig Absatz, Preise nachgebend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59—63, IIa 53—58, IIIa 46—52, Kalbfleisch Ia 57—70, IIa 42—55, Hammelfleisch Ia 54—60, IIa 45—52, Schweinefleisch 50—58, Bakonier do. 45—46 M., serbisches do. 50 bis 52 M., galizisches 52—53 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 95—110 Mark, do. ohne Knochen 110—120 Mark, Lachsschinken 120—150 M., Speck, ger. 65—75 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,32—0,38, leichtes Rothwild 0,35—0,44, Damwild 0,40—0,45, Rehwild Ia. do. 0,50—0,63, IIa. do. 0,45—0,50, Wildschweine 20—34 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 60—70 Pf. Hasen Prima 2,75—3,15 M., junge leichte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse 2,75—3,40 M., Enten 0,90—1,50 Mark, Puten —,— M., Hühner, alte 0,65—0,90 Mark, do. junge 0,30—0,50 Mark, Tauben 0,40—0,50 Mk., Zuchthühner 1,00 M., Perlhühner 1,20—1,30 M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 2,40—2,70 Mk., do. kleine 10 Ctm. 1,70 Mark, do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 122—126 M., IIa. 115 bis 120 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 120—124, do. IIa 114—118 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 120—124 M., do. do. IIa. 114—118 M., geringere Hofbutter 100—105 M., Landbutter 90 bis 95 M., Polnische 80—85 M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,55 M., Prima do. do. 3,35 M, Durchschnittswaare do. 3,25 Mk., Kalkeier — Mk. per Schock.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 13. Nov. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung".] Das Erscheinen einer Extranummmer der „Medizinischen Wochenschrift" mit der Darstellung des Kochschen Verfahrens aus Kochs Feder steht am Sonnabend bevor. Prof. Bergmann wird am Montag in der „Chirurgischen Vereinigung" Personen vorstellen, die durch die Kochsche Impfung von Lupus ꝛc. geheilt wurden. Der Kaiser will für Koch ein eigenes Krankenhaus erbauen lassen. Die „Medizinische Gesellschaft" ernannte den Staatsminister v. Goßler und den Herzog Theodor in Bayern zu Ehrenmitgliedern.

Berlin, 13. Nov. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung."] Kochs Artikel erscheint bestimmt am Freitag Morgen. Die Publikation ist ziemlich umfangreich.

Palermo, 13. Nov. Auf dem gestrigen, zu Ehren Crispis gegebenen Banket drückte der Präsident des Wahlkomites den Wunsch aus, Palermo möge durch ein Plebiszit seine Zustimmung zur Politik Crispis geben. Crispi erklärte, er sei nach Palermo gekommen, nicht um eine Rede zu halten, sondern um seinen Wählern zu danken; seine Gegner versuchten seinen Charakter und die Natur seiner Handlungen in einem falschen Lichte darzustellen; er kümmere sich nicht um dergleichen Beschuldigungen; ein Mann, der sich der Politik widme und ein reines Gewissen habe, müßte nur das ihm gesetzte Ziel vor Augen haben und dasselbe trotz aller Hindernisse und ungeachtet aller Verleumdungen zu erreichen suchen. Sollten schlimme Zeiten für Italien kommen, werde er König und Vaterland mit seinem Leben zu vertheidigen wissen. Am Schluß seiner Rede brachte Crispi ein Hoch auf den König aus.

Madrid, 13. Nov. An Bord des bei Kap Villano gescheiterten englischen Kreuzers „Serpent" befanden sich 276 Personen, von denen nur drei gerettet wurden.

Paris, 13. Nov. Der „Matin" meldet aus London, der Verwaltungsrath der Suezkanal-Kompagnie habe beschlossen, den Aktionären eine Erhöhung des Durchfuhrpreises auf 11 Shilling per Tonne vorzuschlagen wodurch eine Mehreinnahme von 6 Millionen Frcs. erzielbar sei.

Algier, 13. Nov. Kardinal Lavigerie gab den Offizieren des Mittelmeergeschwaders ein Diner. In einem Toast sagte der Kardinal, die Eintracht sei der höchste Wunsch der Kirche und des Klerus; es sei patriotische Pflicht eines Jeden, die bestehende Regierungsform anzuerkennen, welche wiederholentlich die Zustimmung des Volkes erhalten. Die Eintracht sei das Heil des Vaterlandes. Es sei sein Wunsch, daß der Klerus Frankreichs sich diesen Ideen anschließe; er fürchte nicht, von berechtigter Seite desavouirt zu werden. Die Worte des Kardinals machten einen tiefen Eindruck. Bei dem Abschied ließ der Kardinal die Marseillaise spielen.

Berlin, 13. Nov. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung".] Abgeordnetenhaus. Die Wahl des Präsidiums ergab die Wiederwahl der Herren v. Köller, Heeremann und Benda durch Akklamation. Darauf brachte der Reichskanzler v. Caprivi mündlich das Einkommensteuergesetz, das Erbschaftssteuergesetz, das Volksschulgesetz, die Novelle betreffend die Ueberweisung der Zollerträge an die Kommunalverbände und die Landgemeindeordnung ein und sprach den Wunsch nach gemeinsamer, nicht getrennter Behandlung aus. Ueber den Inhalt der einzelnen Gesetzentwürfe verwies der Reichskanzler auf die Begründung der Gesetze selbst und theilte mit, daß den Finanzgesetzen ein über dieselben hinausgehender, noch Jahre beanspruchender Plan, der auch die Grund- und Gebäudesteuer schon für diese Session umfaßt, zu Grunde liege. Die Einkommensteuer wolle keine Vermehrung der Einnahmen, sondern eine gerechte Umformung und Rücksicht auf die individuellen Verhältnisse.

Börse zu Posen.

Posen, 13. November. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 57 80, (70er) 38,30. (Loko ohne Faß) (50er) 57,80, (70er) 38,30, Novbr. (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 13. Novbr. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.

Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 57,80, (70er) 38 30, Novbr. (50er) 57,50, (70er) 38,—, Dezember (50er) 57,20, (70er) 37,70.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 13. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 12.			Not. v. 12.
Weizen flauer			**Spiritus** ruhig		
do. November	194 50	194 50	70er loko o. Faß	40 10	40 —
do. April-Mai	192 50	193 25	70er November	39 30	39 40
Roggen flauer			70er Novbr.-Dezb.	39 10	39 20
do. November	184 50	186 50	70er April-Mai	40 —	40 —
do. April-Mai	168 75	170 10	70er Mai-Juni	40 30	40 30
Rüböl still			50er loko o. Faß	— —	— —
do. November	60 10	60 30	**Hafer**		
do. April-Mai	57 60	57 70	do. November	143 25	143 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 13 Novbr. **Schluß-Course.**

			Not. v. 12.
Weizen pr.	November	194 —	194 75
do.	April-Mai	192 25	193 25
Roggen pr.	November	184 50	186 50
do.	April-Mai	169 —	170 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not. v 12.
do.	70er loko	40 10	40 —
do.	70er November	39 40	39 30
do.	70er Novbr.-Dezbr.	39 30	39 10
do.	70er April-Mai	40 —	40 —
do.	70er Mai-Juni	40 30	40 20
do.	50er loko	59 70	59 70

		Not. v. 12			Not. v. 12
Konsolidirte 4% Anl.	105 —	104 90	Poln. 5% Pfandbr.	— —	72 90
„ 3½ „	97 90	97 80	Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	68 90
Pos. 4% Pfandbrf.	100 60	100 70	Ungar. 4% Goldrente	89 80	90 25
Pos. 3½% Pfandbr.	96 20	96 50	Ungar. 5% Papierr.	87 50	87 50
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 40	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	167 60	168 10
Posen. Prov. Oblig	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	107 50	108 —
Oestr. Banknoten	177 20	177 —	Lombarden ultimo	63 50	64 50
Oestr. Silberrente	78 —	78 —	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	248 50	249 —	ziemlich fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 25	102 —			

Ostpr. Südb. E. S. A	90 50	89 75	Inowrazl. Steinsalz	41 75	41 30
Mainz Ludwigshfdto	116 75	117 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	59 90	60 —	Dux-Bodenb. Eisb A	236 40	237 50
Italienische Rente	92 50	92 90	Elbethalbahn „ „	101 90	102 50
Russ 4% kons Anl 1880	98 25	98 40	Galizier „ „	90 40	90 40
dto. zw. Orient. Anl.	79 60	79 25	Schweizer Ctr. „ „	164 75	165 30
dto. Präm.-Anl 1866	164 50	164 —	Berl. Handelsgesell.	158 90	159 25
Rum. 6% Anl. 1880	101 30	101 30	Deutsche B. Akt.	159 75	161 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 40	Diskont. Kommand.	216 25	217 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	135 40	136 10
Gruson Werke	155 50	157 —	Bochumer Gußstahl	153 75	154 75
Schwarzkopf	256 50	258 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm. St. Pr. L. A.	84 90	85 40	Russ. B. f. ausw. H.	81 25	81 —

Nachbörse: Staatsbahn 107 40, **Kredit** 167 40, Diskonto-Kommandit 216 25.

Stettin, 13. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 12.			Not. v. 12.
Weizen ruhig			**Spiritus** matter		
do. November	— —	— —	per loko 50 M. Abg.	59 —	59 20
do. Nov.-Dezbr.	188 50	189 —	„ „ 70 „ „	39 60	39 80
do. April-Mai	191 50	191 50	„ November „	38 60	38 50
Roggen ruhig			„ Nov.-Dezbr. „	38 40	38 40
do. November	— —	— —	„ April-Mai „	39 —	39 —
do. Nov.-Dezbr.	178 —	179 —			
do April-Mai	167 50	168 —	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	11 60	11 60
do. November	61 —	61 —			
do. April-Mai	58 —	58 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 12. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	750	SSW	5	wolkig	8
Aberdeen .	753	SSO	2	wolkig	7
Christiansund	761	OSO	3	halb bedeckt	8
Kopenhagen	760	O	2	Regen	8
Stockholm.	767	O	4	Regen	5
Haparanda	774	SO	2	bedeckt	— 3
Petersburg	775	SSO	2	bedeckt	— 3
Moskau .	778	O	1	bedeckt	— 4
Cork Queenst.	754	SW	5	Regen	11
Cherbourg	758	WSW	3	Regen	9
Helder . .	758	SO	1	Nebel	1
Sylt. . .	758	OSO	1	Nebel	7
Hamburg .	759	still		Nebel	7
Swinemünde	759	NO	1	Dunst	7
Neufahrw.	760	SO	2	bedeckt	8
Memel . .	762	SO	3	bedeckt	8
Paris . .	760	SW	1	halb bedeckt	1
Münster .	758	NO	1	Nebel	2
Karlsruhe .	758	NO	2	Regen	1
Wiesbaden	758	SO	1	bedeckt	4
München .	758	SO	1	Nebel ¹)	1
Chemnitz .	759	WSW	2	bedeckt ²)	4
Berlin . .	758	O	3	Regen	7
Wien . .	755	SW	1	Nebel	3
Breslau .	757	still		bedeckt	7
Ile d'Aix .	763	still		halb bedeckt	7
Nizza . .	756	O	2	halb bedeckt	6
Triest . .	757	O	1	halb bedeckt	8

¹) Nachts Regen und Schnee. ²) Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone gleichmäßig vertheilten niedrigen Luftdrucks erstreckt sich von den Britischen Inseln südostwärts über Central-Europa hinaus nach der Balkanhalbinsel hin, charakterisirt durch nebliges und vielfach regnerisches Wetter mit schwacher Luftbewegung. Das barometrische Minimum im Nordwesten scheint sich auszufüllen. Die Temperatur ist durchschnittlich wenig verändert und liegt in Deutschland meist erheblich über dem Mittelwerth, indessen dürfte sich die Abkühlung, welche im nordwestlichen Rußland eingetreten ist, bei der herrschenden östlichen Luftströmung auch über Deutschland ausbreiten. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.